

An die Abonnentinnen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **13 (1908-1909)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R.

Cpl.

Die Mädchenfortbildungsschule.

Beilage zur „Schweiz. Lehrerinnenzeitung“

Nr. 1.



Inhalt von Nr. 1: An die Abonnentinnen. — Fortbildungsschulen für Mädchen. — Der Ferienkurs für Fortbildungsschullehrerinnen in Bern.

An die Abonnentinnen.

Als Weihnachtsgabe bringt die „Schweizerische Lehrerinnenzeitung“ ihren Leserinnen eine neue Beilage, die, wenn sie auch nur in bescheidenem Umfange erscheint, Nachrichten bringen soll über das Wachsen und Gedeihen der Mädchenfortbildungsschule aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Wir haben zurzeit ein Organ nötig, das die verschiedenartigen Erfahrungen auf diesem Gebiete sammelt. Nachdem in manchen Gegenden der Schweiz Eigenartiges geleistet worden ist, muss eine Vergleichung und Klärung eintreten. Darum ist es der Hauptzweck dieses Blattes, die Arbeiterinnen auf dem Felde der Fortbildungsschule bekannt zu machen mit den Erfahrungen anderer. Aber es soll der erst in Entstehung begriffenen Institution auch neue Anhängerinnen werben, die zu ihrer Förderung beitragen.

Mehrere Führerinnen und Pionierinnen der weiblichen Fortbildungsschule haben uns ihre wertvolle Mitarbeit zugesagt, so dass wir das neue Unternehmen mit Zuversicht beginnen können.

Bern, den 15. Dezember 1908.

Die Redaktion.



Fortbildungsschulen für Mädchen.

Eine liebe deutsche Kollegin sagte einmal: „Das Grösste, was dem Menschen begegnen kann, ist, in der eigenen Sache die allgemeine zu verteidigen.“ Dieses Grösste wird auch mir zuteil, wenn ich das, was mir seit Jahren zur Herzenssache geworden ist, und wohl auch bleiben wird, meinen Kolleginnen ans Herz legen darf, nämlich die *weibliche Fortbildungsschule*.

Vielen unter Ihnen werde ich nichts Neues zu sagen haben, denn eine Reihe von Lehrerinnen aus verschiedenen Kantonen hat die Ferienkurse von Zürich und Bern besucht, wo sie Gelegenheit hatten, sich mit dem Zweck und den Zielen der Mädchenfortbildungsschulen bekannt zu machen, und befähigt wurden, den theoretischen Unterricht an solchen Anstalten zu erteilen.

Für uns Lehrerinnen besteht über die Notwendigkeit der Fortbildungsschulen wohl kein Zweifel mehr. Ein Blick in die Schulverhältnisse der einzelnen Kantone zeigt uns jedoch, dass der Überzeugung von der Notwendigkeit durch die Kantons- und Schulbehörden nicht überall Ausdruck gegeben worden ist.

Eine rühmliche Ausnahme macht der Kanton Freiburg, der im Jahre 1904 das Obligatorium für die Mädchenfortbildungsschule eingeführt hat. Sämtliche Mädchen, die die Primarschule verlassen haben, sind nun zum Besuch der Fort-